



Weilburg a. L.



Flachsbreche.



Johannisbero a. Rh.

## V. Volksleben.

### 28. Weinlese am Rhein.

#### 1. Der Weg in die Weinberge.

**D**er Spätherbst zieht heran, die eigentliche Erntezeit am Rheine, die Zeit, in der hier ein doppeltes Leben, ja eine neue Zeitrechnung beginnt, denn aller Wohlstand des Landes, alle Behaglichkeit des Lebens erwächst dem Rheingau aus den Erträgnissen des Herbstes.

5

Die rebengeschmückten Berge des Mittelrheins mit ihren grünen, schlanken Ranken, die der Hand des Winzers harren, liegen vor uns. Wir verlassen die Eisenbahn und sind mit einem Schritt mitten im Herzen des großen deutschen Weingartens; schon tönt uns der Gesang fröhlicher Winzer und Winzerinnen entgegen. Auf der ganzen Straße, die wir in der Richtung nach den Weinbergen berühren, herrscht reges Leben. Mostwagen und Winzer mit Kannen und Butten ziehen hin und her.

Wir treten in den Weinberg. Eine Gruppe fröhlicher Mädchen, Frauen und Kinder, die in der Lese rüstig Hand anlegen, empfängt uns. Ein Blick hinunter auf den herrlichen Strom mit seinen lachenden Ortschaften, ein Blick auf die frischen, heitern Gesichter, und unsere Stimmung gibt der der Winzerinnen nichts nach.

Vor uns, auf sanft anstrebendem Hügel, in fast peinlicher Ordnung und in gleichmäßiger Entfernung voneinander stehen die Weinstöcke, die halb schon der rauheren Witterung ihren Tribut zollen, denn zum Teil haben sie das Saftgrün ihres Blätterschmucks mit einem